

EGem Stadt Tangerhütte
Amt für Verwaltungssteuerung
Amtsleiterin Kathleen Altmann
Bismarckstraße 5
39517 Tangerhütte

Per Mail: A.Altmnn@Tangerhuette.de

Abs.:

Gemeindeelternvertretung der EGem
Stadt Tangerhütte

Tangerhütte, 26.05.2026

Ihr Zeichen: 36510.05/8#3 Stellungnahme der Gemeindeelternvertretung der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte zum „Konzept zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte“ gemäß § 19 KiFÖG LSA

Sehr geehrte Frau Altmann,

wir danken für die Übersendung des Konzeptes sowie die eingeräumte Möglichkeit zur Stellungnahme gemäß § 19 KiFÖG LSA.

Gleichzeitig möchten wir eingangs ausdrücklich zum Ausdruck bringen, dass wir es sehr bedauern, dass die Gemeindeelternvertretung im Vorfeld der Erarbeitung dieses Konzeptes nicht aktiv und frühzeitig in den Entwicklungsprozess einbezogen wurde. Vor dem Hintergrund unserer gesetzlich verankerten Rolle als Vertretung der Elterninteressen halten wir eine frühzeitige Beteiligung für wesentlich, um praxisnahe und bedarfsgerechte Lösungen mitzugestalten. Eine Einbindung erst im Rahmen der Anhörung wird diesem Anspruch aus unserer Sicht nicht gerecht. Darüber hinaus hätten wir es sehr begrüßt, wenn das Konzept im Vorfeld persönlich vorgestellt worden wäre, um Rückfragen stellen, Inhalte gemeinsam diskutieren und Verständnisfragen klären zu können. Eine solche Form des direkten Austauschs hätte aus unserer Sicht maßgeblich zur Transparenz und zur Akzeptanz des Vorhabens beigetragen.

Nach eingehender Prüfung des vorliegenden Konzeptes nimmt die Gemeindeelternvertretung wie folgt Stellung: Grundsätzlich lehnt die Gemeindeelternvertretung die Entwicklung eines einheitlichen, zentral gesteuerten Konzeptes für alle Kindertageseinrichtungen in der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte ab. Aus unserer Sicht stellt die bestehende Vielfalt der Kita-Landschaft eine zentrale Stärke dar, die nicht zugunsten eines vereinheitlichten Ansatzes aufgegeben werden sollte.

Die einzelnen Einrichtungen verfügen über gewachsene und zum Teil deutlich unterschiedliche pädagogische Profile, die sich über viele Jahre entwickelt haben und eng mit den jeweiligen

Ortsteilen sowie deren sozialen Strukturen verbunden sind. Diese Vielfalt ermöglicht es Eltern, eine Einrichtung auszuwählen, die den individuellen Bedürfnissen ihrer Kinder entspricht. Darüber hinaus trägt sie maßgeblich zur Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung bei, da unterschiedliche pädagogische Ansätze ein breites Spektrum an Entwicklungs- und Erfahrungsräumen eröffnen. Auch die im Konzept selbst dargestellten Ergebnisse der Beteiligungen von Leitungskräften, Fachpersonal und Eltern unterstreichen die Bedeutung dieser individuellen Ausrichtungen und belegen, dass eine Standardisierung nicht dem geäußerten Bedarf der Beteiligten entspricht.

Aus Sicht der Eltern stehen insbesondere wohnortnahe Betreuungsangebote, kurze Wege im ländlichen Raum, stabile Bezugspersonen und vertraute Strukturen im Vordergrund. Diese Faktoren sind für das Wohl der Kinder sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von entscheidender Bedeutung. Der Erhalt der bestehenden Einrichtungen und ihrer individuellen Ausrichtungen besitzt daher für die Eltern eine sehr hohe Priorität. Eine strukturelle Vereinheitlichung oder eine stärkere Ausrichtung auf zentrale Lösungen würde diese Bedürfnisse aus unserer Sicht nicht ausreichend berücksichtigen und könnte die Attraktivität der Angebote für Familien deutlich mindern.

Das vorliegende Konzept benennt nachvollziehbar zentrale Herausforderungen wie den Rückgang der Kinderzahlen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie personelle Engpässe. Diese Aspekte sind unbestritten und bedürfen einer verantwortungsvollen Betrachtung. Gleichwohl sehen wir kritisch, dass der Schwerpunkt der konzeptionellen Überlegungen in Teilen zu stark auf strukturellen und wirtschaftlichen Fragestellungen liegt. Kindertageseinrichtungen sind jedoch ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und gehen über eine rein betriebswirtschaftliche Betrachtung hinaus. Sie leisten einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung von Kindern, zur sozialen Stabilität der Ortsteile sowie zur Attraktivität der gesamten Einheitsgemeinde als Wohnort für Familien. In diesem Zusammenhang erscheint es widersprüchlich, dass einerseits die Bedeutung kurzer Wege hervorgehoben wird, andererseits aber längere Wege als zumutbar bewertet werden. Für die betroffenen Familien bedeutet dies in der Praxis eine spürbare Einschränkung und Verschlechterung ihrer Lebenssituation.

Vor diesem Hintergrund spricht sich die Gemeindeelternvertretung klar dafür aus, auf die Einführung eines einheitlichen Gesamtkonzeptes zu verzichten und stattdessen die individuelle Weiterentwicklung der einzelnen Einrichtungen zu stärken. Wir halten es für erforderlich, alle bestehenden Standorte langfristig zu sichern und die pädagogische Vielfalt bewusst als Qualitätsmerkmal zu erhalten. Darüber hinaus ist eine stärkere und frühzeitige Einbindung der Elternvertretungen in zukünftige Entscheidungsprozesse notwendig, um die Perspektive der Familien angemessen zu berücksichtigen. Die Weiterentwicklung sollte sich vorrangig an der Qualität der Betreuung, an stabilen Personalstrukturen sowie an verlässlichen Rahmenbedingungen orientieren.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte aus Sicht der Gemeindeelternvertretung nicht über

Vereinheitlichung erfolgen sollte. Vielmehr sehen wir die Zukunft in der Sicherung wohnortnaher Angebote, in der Stärkung bestehender Strukturen sowie in der gezielten Förderung der pädagogischen Vielfalt. Nur auf diesem Weg kann den Bedürfnissen von Kindern und Familien im ländlichen Raum nachhaltig entsprochen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gemeindeelternvertretung
Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte

i. A. 